



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

I. August. Von den Sieben Machabæern / Brüdern vnnd Märtyrern / so gelitten vor Christi Geburt vngefährlich im Jahr 170.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

den Stul der Eboracensischen Kirchen erlanget. Den dritten Orth brachte er auch umb Geldt zu wegen/welcher von wegen der Dörren so daselbsten wuchsen / Torneia genant ward/sambt dahin auch Mönch/vnd bestellte ihnen zum Abt Godmannum. Daher geschah/das auß Nachlassung des Königs/zum theil auß Rath vnd Angebung Dunstani/zum theil auß fleißiger Arbeit Ethelwoidi allenthalb bey den Engelländern / Clöster der Männer vnd Weiber erbawet seind worden. Der Heilige Mann zog umbhero / visitirte vnd besuchet die Clöster/vnderrichtet die Personen zu den guten Sitten vnd andächtigem Heiligen Leben/vermahnet die Gehorsamen/das sie im Guten von Tag zu Tag immer je mehr zunemen / die halstarrigen Vagehorsamen/das sie vom Bösen abwichen/vnd wenn es die Nothdurfft erfordert / brauche er auch den Ernst vnd die Straff mit Schlägen vnd Geißeln.

Wider die halstarrige erzeiget er sich erschrocklich.

Gegen die Widerspenstige vnd Gottlose erzeigte er sich erschrocklich vnd forchtlos als ein Löw / aber gegen die Demütigen vnd Gehorsamen als ein Sanftmütiges Schaffin/ward nach der Zeit Gelegenheit Verständig vnd Sanftmütig. Er war ein Vatter vnd Hirt der Mönchen/ein Beschützer der Geistlichen Jungfrauen / ein Tröster der Armen Witwen/ein Gastgeber der Pilgern/ein Patron der Kirchen / ein Vnderweiser der jreun-

ten / ein Erquickter der Nothdürfftigen / ein Helfer der Waislein vnd Verlassenen.

Als auff ein Zeit der bitter Hunger ganz Engellandt begriffen / vnd hart ängstiget vnd triebe/vnd er kein Geldt mehr hatte/lieh er an greiffen den Kirchen Schatz / sagt mit grossem Schmerzen / er könne nicht dulden / das die Geschmeide der Kirchen solten ganz bleiben / vnd die Menschen nach Gottes Ebenbildt erschaffen vñ mit dem köstlichen teuren Blut des Herren Christi erlöset / Noth vnd Hunger leiden/verschmachten vnd vergehen sollen. Er speiset vnd erhielt vnzehlich viel armer Menschen / so durch den Hunger gezwungen / zu ihm kamen / vnd Hülf begerten. Die auff der Gassen lagen vnd keinen Trost hatten / erquicket er / bis lechlich die Barmhertigkeit Gottes vom Himmel herab auff die Erden schawet / dem Menschlichen Geschlechte zu Hülf kam / vnd das Vnglück abwandte. Der Heilige Ethelwoidus starb den Ersten Tag des Augustmonats / im Jahr vnserer Erlösung im Neunhundert vnd vier vnd achtzigsten / vnder der Regierung des Königs Ethelredi. Sein Körper ward ganz ehrlich begraben zu Winton in der Krufft des alten Müinsters.

Geißt zu wenig an die Kirchs schäd.

401. Historia.

Von den Sieben Machabæern/ Brüdern vnd Märtyrern / so gelitten vor Christi Geburt vngesährlich im Jahr 170.

Ex secundo libro Machabæorum cap. 7. & Martyrologio Baroniano.

I. August.

1. Tag Augustmonats

Es begab sich aber / das sieben Brüder mit ihrer Mutter gefangen wurden / vnd vom König gezwungen / wider das Verbot Schweinen Fleisch zu essen / nemlich mit Geißeln / vnd rindern Riemen geschlagen. Einer aber vnder ihnen der Eldeste vnd Erstgeborne sprach: Was suchest du vnd begreest du? was wiltu von vns erfahren? wir seind bereit ehe zu sterben / dann GOTTES vnd vnserer Väter Gesetz zu ubertreten. Da wardt der König erzürnet / vnd hieß Pfannen vnd ärine Häffen heiß machen. Da die glüend waren / gebot er / das man dem der zum ersten

geredet hät / die Zunglabschnite / die Haut vber das Haupt abzöge / Hände vnd Füß stümmelte / im Angesicht der Mutter / vnd den anderen Brüdern. Als er nun ganz vnd gar vnnus worden war / hieß er ihn das Feuer zu schüren / das er also noch lebendig in der Bratpfann geröstet vnd gepeiniget wardt. Da stunden die andern Brüder mit sampt der Mutter / vnd ermaneten sich männlich zu sterben / vnd sprachen: Der HERR GOTT / der wirdt die Wahrheit ansehen / vnd wirdt vns trösten / wie dann Moyses in seinem Lobgesang bezeuget / vnd erkläret hat / da er sagt: Vnd seine Diener wirdt er tröffen.

Als

Als nun der also gestorben war / fährten sie den Andern dar / ihret Spot mit ihm zu rissen / rissen ihm Haut vnd Haar von dem Haupte / vnd fragten ihn / ob er schweissen Fleisch essen wolt / ehe daß er am ganzen Leib / vnd allen Gliedern gepeiniget vnd gestrafft würde. Er aber sprach in Väterlicher seiner angeborenen Sprach: Ich wil nit thun. Also wardt er gleich wie der Erst gepeiniget. Vnd als jez die Seel außgehen wolt / sprach er: Du allerschickhaftigster bringst vns vmb das Leben junde / aber der König der Welt würde vns (so wir vmb seiner Satzungen willen sterben) in der Auferstehung zu dem Ewigen Leben erwecken.

Demnach gieng es an den Dritten: Die Jungen / wie mans fordert / streckt er schnell herfür / dergleichen die Hände / vnd sprach gerost: Das hab ich vom Himmel herab / vnd darumb wil ichs jez vmb der Befehle Gottes willen gern verachten: Dann ich weiß / daß ichs von ihm wieder empfangen werde. Vnd das redt er so mantlich / daß der König / vnd die bey ihm stunden / sich des Jünglings Mutz vnd Hertz verwundereten / daß er das Leiden so gar nichts achtet. Da nun der auch todt war / tähten sie dem Vierten auch dergleichen. Da derselb izt sterben wolt / sprach er: Es ist besser von den Menschen geböt werden vnd Hoffnung haben auff Gott / der vns wieder auferwecken würde / dann du wirst zum Leben nicht auferstehen.

Vnd wie sie den Fünfften herzu fährten / vnd ihn auch plagten / sahe er den König an / vnd sprach: Du hast wol Gewalt vnder Menschen (dann du auch ein Mensch bist) zu thun was du wilt / doch soltu nicht meinen / daß vnser Geschlecht von GOTT verlassen seye: So warte du nun / so wirstu sehen den Gewalt Gottes / wie er Dich vnd deinen Samen peinigen vnd straffen wirdt.

Nach dem brachten sie den Sechsten / vnd da der izt sterben wolt / sprach er: Geh nicht vergeblich in / O König / dann solches leiden wir vmb vnser willen / daß wir wider GOTT gesündiget haben / des halben grosse vnd wol zu verwundern Ding an vns geschehen. Du solt aber druß mit meine / daß es dir vngerochen bleib in künftiger Zeit / daß du vnderstanden hast wider Gott zu streitten.

Die Mutter aber / die oberauß trefflich war / vnd würdig daß man ihr zum guten gedencke / die sahe ihre Sieben Söhn in einem Tag sterben / vnd litte es standhaftig vnd gedultiglich mit gutem Gemüth / vmb der Hoffnung willen / so sie zu GOTT hatte. Ja sie vermanet ein jeglichen insonderheit mit manlichem (in väterlicher sprach) Zuschreien / vnd auß vollkommener Weisheit

erwecket sie jr Weibliches Bedencken mit manlichem Gemüth / vnd sprach: Ich weiß nicht wie ihr in meinem Leib auffkommen seyt / dann ich hab euch weder Athem noch Seel geben / auchs Leben nicht. So hab ich euch die Glieder nicht zusammen gesetzt / sondern der Schöpffer der ganzen Welt / der des Menschen Geburt gestaltet hat / vnd aller Dingen Anfang gefunden / der wirdt auch euch auß seiner Erbärnde die Seel vnd das Leben wiedergeben / wie ihr dann izt euch selbst vmb Sein vnd seiner Befehle willen verachtet.

Antiochus aber meinet / sie verachtet ihn / lieh das Weib mit irem Berweissen fahren / fieng an den Jüngsten / der noch vorhanden war / nit allein mit Worten abzumahlen / sondern er schwur ihm ein Eyd / wann er von seiner Väter Satzungen abstände / wolte er jr reich machen / vnd hoch begaben / ja alles / so nur noth wäre / wolt er jr geben / vñ für seinen Freund halten: Vber das / da der Jüngling nit mocht dahin bewegt werden / berufft er die Mutter / vnd vnderstund sie zu bereden / daß sie doch daran wäre / daß der Sohn beim Leben bliebe.

Nach vielen Ermahnungen verhieß sie ihm / sie wolt ihn bereden. Also neiget sie sich gegen irem Sohn / vnd verpöthet den grausamen Väterich / vñ sprach mit väterlicher Stimme: Ach mein Sohn erbarm dich meiner / die ich dich neun ganzer Monat im Leib getragen habe / die ich dich drey Jahr gesuget / vnd erzogen / vñ bis auff diß Alter bracht habe. Ich bit dich mein Sohn / siehe an Himmel vnd Erden vnd alles das darinnen ist / vnd mercke daß Gott diese Ding alle / vnd das ganz Menschlich Geschlecht auß Nichts geschaffen hat / so wirstu diesen Hencker nicht fürchten / sondern deinen Brüdern gleich / vnd wirst auch dem Tode erleiden / daß ich dich in iener Erbärnde mit deinen Brüdern wieder empfahe.

Als die Mutter diese Wort noch redt / sprach der Jüngling: Was wartet ihr? Was verzietet ihr? Ich werde des Königs Gebot nicht gehorsam seyn sondern dem Befehle / das vns Gott durch Moses geben hat: Du aber / der du all diß Vbel vber die Juden erdacht hast magst der Handt Gottes nit entrinnen / dann wir leiden das vmb vnser Sünd willen. Vnd ob schon Gott vns zu straffen ein kleines vber vns erzürnet ist / wirdt er doch vns seine Knechten wieder begnaden. Aber du schändlichster / vnd allerlästerlichster Mensch / oberheb dich nit deiner eülen Hoffnung / daß du also in die Diener Gottes deinen Grim außstossest / daß du bist dem Breithel Gottes des Allmächtigen / vnd der alle Ding siehet / noch nicht entrinnen: Meine Brüder die ein kleinen Schmerzen erlitten haben / seind jez in dem Bunde des Ewigen Lebens. Dir aber wirdt von dem

Gericht

Gericht vnd Vtheil Gottes / die Straff / die du mit deinem Hochmut verdient hast / wol widergelten: Ich aber / wie auch meine Brüder / biet vnd sträcke mein Seel vnd Leib dar für die Säkung vnserer Väter / ruffe auch Gott an / daß er vnserm Volck baldt wolle gnädig werden / vñ dich durch Straff vñ Pein bekennen lehre / daß er Allein Gott ist / vnd daß der Zorn des Allmächtigen an mir vnd meinen Brüdern gestillet werde / der vber vnser Geschlechte all billich kommen ist.

Da wardt der König gar erzürnet / vnd thät diesem grausamere Pein an / dann den Andern: Dann er hats nicht wol für gut / das er also von ihm solt verspottet werden. Also starb dieser auch vnbesleckt / vnd blieb standt haffte / vnd wol vertraut im HERN.

Zu lezt aber nach den Söhnen ward auch die Mutter getödtet.

* * *

402. Historia.

Leben vnd Marter des Heiligen Stephani

Bapsts zu Rom / vnd deren so mit ihm

gelitten haben.

Ex ea, quæ est per Simonem Metaphrastem.

II. Augusti.

2. Tag
Augusti
montags.



Die Zeit als Valerius vnd Gallianus Gottlose Käyser regierten / haben sich gar viel Christen verborgen gehalten / die grausame Tyrannen zu fliehen. Jedoch so hats etlichen nicht gefehlt / die des Glaubens Kampff auff sich genommen / vnd das Siegfüranklein der Marier erlangt haben. Dann es war ein Geseß außgangen / welche einen Christen der sich verborgen gehalten / bey der Obrigkeit anzeigen / demselben solten des Christen Güter allesamt heimgefallen seyn / vnd was er für Ehren vnd Aempter im Kriegsheer begeret / solt er erlangen. Derselben zeit berufft der Stadt Bischoff Stephanus seinen ganken Clerum / alle Geistlichen / vnd spricht zu ihnen: Meine lieben Brüder vnd Mitgesellen ihr habe des Teuffels grausam Gebett gehört / daß da einer ein Christen verrathen wird / derselbedessen / so er verraten / Güter alle haben solle. Darumb ermane ich euch Brüder / daß ihr alle irdische Reichthumb verachtet / damit ihr das Erbe des Himelreichs erlangen möcht. Nicht wöllet dieser Welt Fürsien fürchten: sondern Gott des Himmels vnd Erdreichs HERN / vnd seinen eingebornen Sohn Jesum CHRISTUM bettet an / ihn ehret / zu ihm fliehet / der vns alles samt auß den Händen vnserer Feind erretten / vnd die vor des Teuffels Bosheit gefreyte / mit seiner Gnaden stärken kan.

Da antwortet ein Priester Bonus genante: Wir seind schon bedacht / die irdische Güter zu verlassen / ja auch vnser Blut / von vnserm HERN JESU CHRISTO

vnd seines Namens Bekantnussen willen / zu vergiessen / auff daß wir ihn würdiglichen erlangen mögen. Wie er diß geredt / da fallen alle Geistlichen dem Bapst zu Fuß / vnd zeigt ein jeder an / wie viel er Heydnische Personen in seinem Hauff habe / die der Heiligen Lauff begerten: Fragten ihn darauff / ob sie dieselben zu jemandt Anders / als zu ihm zu Lauffen führen solten: Darauff der Heilige Bapst schaffet / daß sie folgenden nechsten Tags allesamt zu der Krust / Nepotiana genant / zusammen kommen solten. Vnd es seind daselbst Mann vnd Weib Hundert vnd Achte Personen bey einander versamlet gefunden / welche der Bapst desselben Tags im Namen vnser HERN JESU CHRISTI mit der Heiligen Lauff / vnd andern Göttlichen Geheimnussen geheyliget hat: Vnd damit er ihnen allen ein gnädigen gütigen GOTT macht / so hat er das Opffer auffgeopfert: Vnd also seind sie allesamt der Heiligen Sacrament theilhaftig worden.

Des andern Tags / der auff diesen er folgt ist / hat der Heilige Stephanus drey Priester / sieben Diaconos vnd sechsehen Clericos ordint: Sehet sich / vnd lehret sie alle vom Reich Gottes / vnd vom kräftigen Ewigen Leben. Bald sahen die Völker Griechen / vnd andere Heyden an / zu ihm zu kommen / die das wort Gottes hören / vnd vom Bapst Stephano getaufft worden. Vnder dessen kompt ein Kriegsvolck Meister / Nemesius mit Namen / der ein einige Tochter gehabt / deren Augen von

108. Person
nen auff ei
nen Tag
durch
Bapsts
Stephan
getaufft.

108. Opfe
fer geopf
fert.

Verräther
rey hat be
lohnung.